

Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Randau

Wochenendfahrt in den Spreewald

Es war mal wieder Zeit Danke zu sagen, für die Einsatzbereitschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr und dem Mitwirken im Förderverein bei Veranstaltungen.

Unsere letzte Fahrt liegt nun schön wieder ein paar Jahre zurück, darum wurde der Entschluss gefasst, mal wieder in die weite Welt zu schreiten. Es kamen mehrere Vorschläge auf dem Tisch und es wurde sich für den Spreewald entschieden. Nach Feststellung der Teilnehmerzahl (es konnten leider nicht alle Mitglieder teilnehmen) organisierte Petra Lehmann ein schönes Hotel für uns in Peitz bei Cottbus. Der Termin stand, vom 04.-06.09.2026 sollte es dorthin gehen. Unser Wehrleiter Andre Perlberg organisierte noch zwei MTW (Manschaftstransportwagen), so dass unsere Fahrt gesichert war.

Am 04.09. war es dann soweit und die Fahrzeuge machten sich mit 22 Personen auf den Weg in den Spreewald, die einen am Vormittag, die anderen am Nachmittag. Wie wir alle mitbekommen haben zog eine Schlechtwetterfront über die Mitte von Deutschland in der auch zwei Fahrzeuge von uns gerieten. Starkregen und Sturm sorgten für umgestürzte Bäume und abgebrochene Äste. Dann war es soweit unsere Fahrzeuge standen auf der Straße vor abgestürzten Ästen und kamen nicht weiter. Wie das aber bei der Feuerwehr so ist, wurde kurzerhand die Straße gegen Verkehr gesichert und die Äste mit starken Händen von der Straße beseitigt. Die alarmierte und vor Ort kommende Feuerwehr bedankte sich bei unseren Kameraden und fuhr gleich weiter zum nächsten Einsatzort nur wenige Hundert Meter weiter.



Nachdem alle Fahrzeuge in Peitz eingetroffen waren wurden die Zimmer bezogen. Dann ging es zum gemeinsamen Abendessen mit anschließenden gemütlichen Beisammensein bis in die späten Abendstunden.



Bilder aller Teilnehmer, Text, Layout: Klaus Schulz



Am nächsten Tag nach einem tollen Frühstück gab es mehrere Ausflugsziele. Die eine Gruppe entschied sich für das Freilandmuseum Lehde. Es ist das älteste Freilichtmuseum Brandenburgs und zeigt das Leben auf dem Land im 19. und frühen 20. Jahrhundert.



Am frühen Nachmittag hatten wir noch Gelegenheit bei der beginnenden Veranstaltung **MUSEUMS NACHT** in Peitz teilzunehmen. Mit einem kleinen preußischen Militärlager aus dem 18. Jahrhundert. Kanonenböllern der Peitzer Bastionskanoniere und noch so einigen Darbietungen.

Am Abend kehrten wir mit allen Mitgliedern hierher wieder zurück und verbrachten bei live Musik und Lagerfeuer noch einen schönen Abend.

Die zweite Gruppe blieb in Peitz. Sie besuchten den Wehrturm und das Fischereimuseum.

Die Ursprünge der Fischerei in Peitz reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Damals entstand am Rande der Peitzer Festung das größte zusammenhängende Teichgebiet Deutschlands auf mehr als 1500 ha Fläche. Die Peitzer Teichwirtschaft entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Karpfenzuchtbetriebe. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurde von Peitz aus jährlich die Cottbuser Karpfenbörse organisiert, in dieser Zeit der wichtigste Marktplatz für den Karpfenhandel in Europa. Die Auswahl als königlich-preußischer Hoflieferant war Ausdruck und Anerkennung der hohen fischereilichen Kunst unserer Vorväter. Ab 1950 entstand einer der größten Karpfenzuchtbetriebe der DDR. Es wurden bis zu 3500 t/a auf 4000 ha Teichfläche produziert.

Heute betreibt die Spreewaldfisch GmbH auf 1500 ha die extensive Aufzucht vor allem der Peitzer Karpfen, aber auch von Nebenfischen wie Hecht, Wels, Zander, Barsch und Schleie.



Bilder aller Teilnehmer,
Text, Layout: Klaus Schulz

Am Samstag Nachmittag hieß es dann „Alle in einem Boot“ zur typischen Kahnfahrt im Spreewald. Natürlich mit reichlich Getränken und verschiedenen Spreewälder Gurken.



Am Sonntag vor unserer Abreise begrüßten uns noch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Peitz und zeigten uns ihre Wache. Vielen Dank dafür.

Als Fazit der Reise kann man nur sagen, es war eine gelungene Veranstaltung für alle die Teilgenommen haben.

Wir freuen uns schon auf die nächste Reise.

Bilder aller Teilnehmer,
Text, Layout: Klaus Schulz

